

Anzeige/  
Sonderveröffentlichung

# UMSORGT LEBEN IM ALTER

Halle Hamburg  
23.09.09

## „Palliativ Care Team - Hamburger Norden“ gegründet Im Kreise der Familie

Am 14. September 2009 starb der Schauspieler Patrick Swayze, bekannt aus dem Film „Dirty Dancing“, mit 57 Jahren an Krebs. Er starb, so meldeten es die Medien, im Kreise seiner Familie.

Jedes Leben führt zum Tod. Das ist ein nicht zu durchbrechender Kreislauf. Nur wenigen ist es vergönnt, den Tod so zu sehen, wie der römische Stoiker Seneca, der schrieb: „Der Tod ist die Befreiung und das Ende von allem Übel. Über ihn gehen unsere Leiden nicht hinaus... Der Tod ist weder ein Gut noch ein Übel.“ Mit diesen wenigen Worten beschreibt der Mann vom Beginn des ersten Jahrtausends n. Chr. unabhängig von jeder Glaubensüberzeugung den Tod. Mit ihm endet menschliches Leiden. Doch was ist davor? Leiden und sterben sind in der modernen Gesellschaft weitgehend

aus der öffentlichen Wahrnehmung verdrängt worden. Das heißt aber nicht, dass es Leid und Tod nicht mehr gibt. Der Tod, diese letzte und schwerste Herausforderung, die das Leben für jeden Menschen bereithält, trifft viele in der fremden und sterilen Umgebung eines Krankenhauses. Befragungen haben ergeben, dass sich weit über 70 Prozent der Bundesbürger wünschen, daheim sterben zu dürfen - in vertrauter Umgebung, im Kreise der Familie. Nicht einmal 30 Prozent ist das vergönnt. Das ist in einer Gesellschaft, die ansonsten darauf ausgerichtet ist, die „Bedürfnisse des Marktes“ zu erkennen und zu befriedigen mehr als erstaunlich. Dabei ist der Wunsch so vieler Menschen, die letzten Tage daheim verbringen zu dürfen, nur zu gut nachvollziehbar und keineswegs unerfüllbar. Bereits im April 2007 wurde das Recht auf



Gemeinsam für andere - das Palliativ Care Team - Hamburger Norden nach Unterzeichnung des Gründungsvertrages. Im Bild von links nach rechts: Wolfgang Janzen, Geschäftsführer Diakonie Rahlstedt, Dr. Marianne Claus (Fachärztin Palliativmedizin), Stephan Sagebiel, PDL Diakonie Rahlstedt, Ulrike Feddern, stellv. PDL Langenhorn, Dr. Stephan Merten, Ulrike Kunze (beide Fachärzte Palliativmedizin), Rüdiger von Brocke, Geschäftsführung PCT und Sozial- und Diakoniestation Langenhorn

spezialisierte, ambulante Palliativversorgung im § 37 b des V. Sozialgesetzbuches verankert. Ein Jahr später definiert ein gemeinsamer Bundesausschuss, wer Anspruch auf diese Leistungen hat. Die Krankenkassen veröffentlichten im Juni 2008 als vorletzten Schritt, wer diese Leistungen anbieten darf. Damit gilt bundesweit: Versicherte mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung haben Anspruch auf spezialisierte, ambulante Palliativversorgung. Daheim aber auch im Pflegeheim, wenn das der Lebensmittelpunkt der letzten Jahre war. Mit anderen Worten: Der Wunsch, in vertrauter Umgebung seine letzten Tage verbringen zu dürfen, ist nicht nur verständlich, sondern er ist ein gesetzlich verbrieft

Anspruch. Allerdings hat der Gesetzgeber hohe Forderungen an die gestellt, die diesen Anspruch erfüllen sollen. Gut wollen und gut können sind nicht immer identisch. Hinzu kommt, dass es einer nicht erlernbaren Sensibilität bedarf, Menschen in der letz-

## Über 70 Prozent der Bundesbürger wünschen sich daheim zu sterben

ten Lebensphase beizustehen. Das Wort „Berufung“ ist hier nicht zu weit gegriffen - wer hier arbeitet, verrichtet mehr als einen Job. Die, die sich im Norden Hamburgs dieser Herausforderung stellen wollen, haben sich im „Palliativ Care Team - Hamburger Norden, kurz „PCT“ zusammgefunden. In diesem Team sind z. Zt. zwei Fachärztinnen und ein

Facharzt für Palliativmedizin sowie die Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V. wie auch das von der Martha Stiftung getragene Ev. Diakoniezentrum Rahlstedt gGmbH zusammengeschlossen. Beide haben in ihren Reihen Mitarbeiter mit einer 160 Stun-

den umfassenden fachlichen Zusatzausbildung. Beide Einrichtungen verfügen nicht nur über die notwendigen Fachkräfte, sondern auch über ehrenamtliche Mitarbeiter, die bereit und in der Lage sind, sich helfend einzubringen. Zusätzlich steht ihnen ein Netzwerk zur Verfügung, das nicht nur den Patienten, sondern dessen ganze Familie in dieser Ausnah-

mesituation mit tragen kann. In einem Gespräch anlässlich der Vertragsunterzeichnung wurde klar hervorgehoben: es geht bei der Zuhilfenahme des neuen Angebotes nicht um die Frage „behandelnder Hausarzt oder PCT“ sondern darum, zusätzlich zum Hausarzt die besondere fachliche Kompetenz des PCT zu nutzen. Dafür sind mit den Kassen klare Regelungen ausgehandelt: Die ergänzende Behandlung kann beantragt und - so ist es vereinbart - innerhalb von zwei Tagen entschieden werden. Weitere Informationen im Internet unter [www.zuhause-sterben.de](http://www.zuhause-sterben.de) sowie bei den Fachpflegeteams, die für den ganzen Norden der Stadt und nicht nur für Langenhorn und Rahlstedt zuständig sind: Langenhorn: 532 866-0 [www.sdl-ev.de](http://www.sdl-ev.de) Rahlstedt: 64 89 990.